

St. Martin begleitete Laternenumzug

LÜDINGWORTH. An St. Martin fand in Lüdingworth ein ganz besonderer Laternenumzug statt. Die DRK-Kita Lüdingworth richtete auch für die Grundschule ein gemeinsames Laternenlaufen aus. Getroffen haben sich Eltern und Kinder in der St. Jacobi-Kirche, wo Kita-Leiterin Thelise Rohde sie begrüßte. Pastor Dr. Lutz Meyer gestaltete einen lockeren kurzen Gottesdienst und erzählte vom heiligen Martin. Untermalt vom Orgelspiel (Organist Duwensee) und der Gitarre (Grundschullehrerin Findeisen) wurden viele Laternenlieder gesungen. Die Kollekte des Gottesdienstes geht an die Taifun-Haiyan-Soforthilfe. Leon Mayburg als St. Martin auf dem Pony Bella führte den Umzug an. Zwei Drehorgelspieler aus Bremerhaven gaben dem Umzug eine besondere Note. Gesichert von der Freiwilligen Feuerwehr Lüdingworth und der DRK-Bereitschaft zog der Umzug durch die Straßen. Einen gemeinsamen Abschluss gab es in der Kindertagesstätte, wo fleißige Helfer Würstchen und Punsch zubereitet hatten. Die Veranstaltung wurde teilweise vom Ortsrat finanziell unterstützt. Allen Beteiligten ein Dankeschön für den gelungenen Abend. (red)

Stöbern in Waldorf-Kita

CUXHAVEN. Eltern und Freunde des Waldorfindergartens laden am **Samstag, 23. November**, von 15 bis 17.30 Uhr zum Herbstbasar in die Marienstraße 39/40 ein. Es stehen handgefertigte herbstliche Dekorationen, Spielzeug und vieles mehr zum Verkauf bereit. Das Café ist geöffnet und für Kinder gibt es Puppentheater, Spiel- und Bastelangebote. (red)

Einbrecher gescheitert

CUXHAVEN. Im Zeitraum zwischen Samstagmittag und Dienstagmorgen versuchte eine bislang unbekannte Person vergeblich in einen Friseursalon in der Reinekestraße einzudringen. Der Schaden blieb gering. Erst Ende Oktober schlug ein Einbruchversuch in den gleichen Salon fehl. (red)

Spottiswoodes Shakespeare-Aerobic

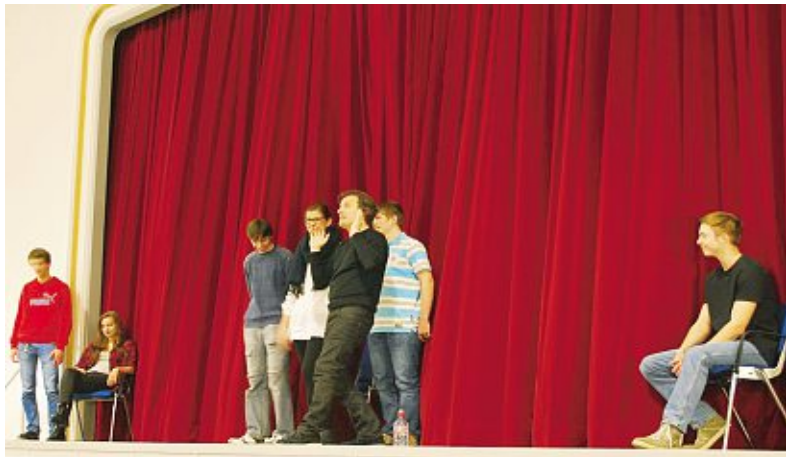
Amandus-Abendroth-Gymnasium: Director of Education des Globe Theatres in London begeisterte sein Publikum

VON ANDREA KUHN

CUXHAVEN. Ein Abendtermin ist bei vielen Schülern in etwa so beliebt wie der Besuch beim Zahnarzt. Ganz anders ist das allerdings, wenn Patrick Spottiswoode zu Gast ist. Denn der Director of Education vom Globe Theatre in London verspricht keinen herkömmlichen oder trockenen Vortrag über Shakespeare zu halten.

„Shakespeare is like sex.“ Mit diesem Satz hatte Patrick Spottiswoode spätestens die volle Aufmerksamkeit seines jungen Publikums. Was er damit ausdrücken will ist, dass William Shakespeares Stücke für die Bühne gemacht wurden. Man muss sie erleben und sie nicht nur lesen. Denn erst der Schauspieler verleiht den Worten durch Gestik, Mimik und Betonung eine Bedeutung.

Auch die Bauweise eines Theaters spielte eine wichtige Rolle. „Heute ist alles rechteckig. Klassenräume in Schule genau wie Theater“, erklärte Patrick Spottiswoode. Das Globe Theatre jedoch war rund. So sind die Zuschauer so nahe wie möglich an der Bühne und können besser sehen und hören. Der Dialog zwischen Schauspieler und Zuschauer funktionierte somit viel besser. Hinzu kommt, dass die Theater nicht abgedunkelt wurden, wie es heute üblich ist.



Wenn Männer Frauen spielen, die sich als Männer verkleidet haben: Zu William Shakespeares Zeiten (1564-1616) gab es keine weiblichen Schauspieler. Frauen wurden von Männern und Jungen gespielt. Mit Freiwilligen und der Handlung von „Was ihr wollt“ zeigte Spottiswoode wie verwirrend das Theater war. Foto: Kuhn

Die biografischen Informationen zu William Shakespeare und die Eigenarten seiner Sprache vermittelte Patrick Spottiswoode gleichzeitig informativ und sehr unterhaltsam. So zeigte er zusammen mit sechs Freiwilligen und anhand der Komödie „Twelfth Night, or What You Will“ wie verwirrend das Theater war. Wenn ein männlicher Schauspieler eine Frau spielt, die sich dann

als Mann verkleidet, verliebt sich Olivia (natürlich auch gespielt von einem Mann) dann in einen Mann? Denn ihr Ausgewählter Cernario ist doch eigentlich die verkleidete Viola und die wird

wiederum von einem Mann gespielt wird. „Shakespeare war ein Rap-Poet“, leitete Patrick Spottiswoode seine „Aerobic Lektion“ ein. Die Sätze „But soft, what light through yonder window breaks?“ und „It is the east, and Juliet is the sun.“ verdeutlichen, wie Shakespeare mit dem Rhythmus gespielt hat. Für das Publikum hieß das: Im Rhythmus aufstehen und wieder setzen.

„Heute fragen sich die Schüler beim Theaterbesuch mit der Klasse. Wie kann ich aus dem Theater kommen, ohne dass mein Lehrer mich sieht?“ Schüler zu Shakespeares Zeiten hatten ein anderes Problem: „Wie komme ich in das Theater, ohne dass mein Lehrer mich sieht?“ Doch an diesem Abend mit Patrick Spottiswoode fragte sich sicher keiner, wie er unauffällig entkommen könnte.

„Heute fragen sich die Schüler beim Theaterbesuch mit der Klasse. Wie kann ich aus dem Theater kommen, ohne dass mein Lehrer mich sieht?“ Schüler zu Shakespeares Zeiten hatten ein anderes Problem: „Wie komme ich in das Theater, ohne dass mein Lehrer mich sieht?“ Doch an diesem Abend mit Patrick Spottiswoode fragte sich sicher keiner, wie er unauffällig entkommen könnte.

„Macher“ des Duhner Wattrennens sind ratlos

Gefährdet ein Verkauf des Kurverwaltungs-Grundstücks die Veranstaltung? Wohin künftig mit der „Schaltzentrale“

CUXHAVEN. Die Macher des traditionsreichen „Pferderennens auf dem Meeresgrund“ sind ratlos: Sollte der Stadtrat Anfang Dezember dem Verkauf des Kurverwaltungs Grundstücks an einen Investor für den Bau von 76 Ferienwohnungen zustimmen, sei nach Ansicht des Komitees das Wattrennen 2014 gefährdet.

Wattrenn-Präsident Henry Böhack: „111 Jahre nach der Vereinsgründung wird uns die Grundlage für die gesamte Infrastruktur der Großveranstaltung genommen“. Da der komplette Gebäudetrakt („Haus der Kurver-

waltung“) der Abrissbirne zum Opfer fallen soll, könne dort am Wattrenntag (Sonntag, 20. Juli 2014) keine Nutzung mehr erfolgen.

Böhack: „In diesem Bereich waren unter anderem die zahlreichen Einsatzkräfte von Polizei, und THW etabliert. Hier, am Rande der Rennbahn, befindet sich auch die Schaltzentrale der über 1000 hauptamtlichen und freiwilligen Helfer des Wattrennens. Außerdem war dort das Pressezentrum der akkreditierten Journalisten von Funk und Fernsehen untergebracht.“

„Eine seit nahezu 40 Jahren gewachsene Infrastruktur, die in enger Zusammenarbeit mit dem Wattrennverein und den Mitarbeitern der Kurverwaltung installiert wurde, steht nun leider nicht mehr zur Verfügung“, bedauert Präsident Böhack. Hinzu komme, dass die dort eingerichteten Totalisator Wertschalter der Hamburger Trabrenngesellschaft nicht mehr aufgebaut werden können.

Kleinere „Budenmeile“

Nicht nur aus Kostengründen sei eine Neuinstallation der erforderlichen Technik problematisch.

Eine weitere Sorge treibt die Wattrenner um: Sollte bereits in Kürze mit dem Abriss und den Bauarbeiten begonnen werden, stehen die hinter dem Deich liegenden Flächen ebenfalls nicht mehr zur Verfügung. Die beim Wattrennen beliebte „Budenmeile“ müsse wesentlich reduziert werden. Ein Verlust in mehrfacher Hinsicht, zumal die Vermietung der Standflächen ein nicht unwichtiges Einnahmefaktor der Veranstalter sei.

Im Beisein von Kurdirektor Erwin Krewenka und der Mitarbeiter der Kurverwaltung hatte sich kürzlich das Wattrenn-Präsidium

ins benachbarte „Stadion am Meer“ begeben, um vor Ort einen der möglichen Ausweichstandorte zu prüfen. Leider könne in diesem „Beritt“ der für ein professionelles Pferderennen unverzichtbare „Führung“ nicht eingerichtet werden, so das einmütige Urteil.

Auch eine Verlegung des Rennschehens nach Süden wurde schnell wieder verworfen. Der einzig machbare Weg sei laut Böhack die Beibehaltung des bisherigen Standortes. Dies bedeute allerdings die Neuinstallation der Versorgungsleitungen und der Toilettenanlagen. (hkk)

Wer vertritt die BBS bei den Landesmeisterschaften?

Wettbewerb um die Neptunschale / Angehende Köche, Restaurant- und Hotelfachleute machten die Teilnehmer unter sich aus

CUXHAVEN. Im traditionellen Wettbewerb um die Neptunschale ging es am Donnerstag um die Suche nach den besten Köchen und Servicekräften an den Berufsbildenden Schulen (BBS).

„Die jungen Leute sind hoch motiviert und liefern eine tolle Leistung ab“, sagt der Praxisleiter Küche Stefan Brandes. Alle Koch-Azubis hatten einen identischen Warenkorb zur Verfügung, um daraus ein Vier-Gänge-Menü zu kreieren. Für die Vorspeise mussten Lachs und Krabben, für die Suppe Wildkraftbrühe mit zwei Einlagen, für den Hauptgang Kalbshüfte, Wirsing und Kartoffeln und für das Dessert Ricotta sowie gelbe und rote Früchte verwendet werden.

Unter Beobachtung

Die Gäste nahmen an Tischen Platz, die ganz nach dem Motto „Kulinarische Legenden“ gedeckt waren. Die Teilnehmer hatten die Tische dazu entsprechend verschiedener Klassiker der Küche wie zum Beispiel der Martinsgans, der Nürnberger Lebkuchen oder des Bismarckerhings dekoriert. Das Eindecken der Tische war ein Teil der Prüfung für die Restaurantfachleute.

Am Morgen mussten sie bereits andere Aufgaben, darunter eine Warenerkennung, erledigen. „Die Hotelfachleute haben am Morgen schon eine Housekeeping-Aufgabe hinter sich gebracht“, erklärt die externe Prüferin Katrin Ujvari. „Während des Servierens achten wir Prüfer unter anderem darauf, wie die Azubis mit ihren Gästen interagieren und ob sie die gültigen Serviceregeln einhalten.“

„Es lief sehr gut und ich bin mit meiner Leistung zufrieden“, sagt der angehende Hotelfachmann Holger Bartlau. „Natürlich schleichen sich kleine Fehler ein, aber die versucht man dann sofort wieder auszubügeln“, ergänzt seine Teamkollegin Alina Autrum. In jedem Fall sei ein solcher Wettbewerb eine ausgezeichnete Vorbereitung für die Prüfungen im kommenden Sommer.

An Erfahrung haben alle Teilnehmer gewonnen. Die Neptunschalen aber gingen an Tim Skebe (Koch, Badhotel Sternhagen), Doreen Brocke (Hotelfachfrau, Hotel Seelust) und Lorena Kahrs (Restaurantfachfrau, Hotel Windmüller). Die drei Sieger werden die BBS im kommenden Frühjahr bei den Landesmeisterschaften vertreten, die in Cuxhaven stattfinden werden. (pwe)



Volle Konzentration. Die Prüfer achten auch darauf, wie die Teilnehmer das Essen auf den Gäste-Tellern anrichten. Fotos: Weisheit



Die Geschichte der Martinsgans war hier das Thema. Jeder Tisch wurde von den Restaurantfachleuten individuell eingedeckt.



Reges Treiben herrschte auch in der Küche. Die Zubereitung des Vier-Gänge-Menüs verlangte den Jungköchen einiges ab.

Ihr Draht zu uns
(0 47 21) 585- oder
(0 47 51) 901-
Leser- / Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

Jörg Fenski (fe)	-339
Joël Grandke (joe)	-187
Frauke Heidtmann (hei)	-155
Kai Koppe (kop)	-377
Wiebke Kramp (wip)	-169
Kai-Christian Krieschen (kk)	-355
Andrea Kuhn (aku)	-316
Frank Lütt (flü)	-368
Jens-Christian Mangels (man)	-182
Dieter Meisner (dm)	-315
Jens Potschka (jp)	-362
Maren Reese-Winne (mr)	-391
Ulrich Rohde (un)	-121
Thomas Sassen (tas)	-374
Egbert Schröder (es)	-168
Jan Unruh (jun)	-367
Patrick Weisheit (pwe)	-378
Hans-Christian Winters (ters)	-360
Herwig V. Witthohn (hwi)	-393

redaktion@cuxonline.de

Cuxhavener Nachrichten

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmerplatz 2, 27472 Cuxhaven

Geschäftsführung: Hans-Georg Güler

Lokalredaktion: (Verantw.) Ulrich Rohde, Egbert Schröder und Hans-Christian Winters

Mantelredaktion: Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven. (Verantw.) Dr. Jost Lübben und Christoph Willenbrink

Anzeigen- und Marketingleitung: Ralf Drossner

Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven